

Norman COHN, *Das neue irdische Paradies. Revolutionärer Millenarismus und mystischer Anarchismus im mittelalterlichen Europa*, Reinbek 1988. Zwar hält Buc (S. 22) mit Norman Housley Korrekturen »am romantischen Bild von Cohn« für angebracht, in anderen Fragen jedoch folgt er ihm durchaus. Unter anderem ist Cohns fehlerhafte oder verfehlte Darstellung der Wirkung der Endkaiser-Weissagung und des Auftritts vermeintlicher Endkaiser-Prätendenten zu kritisieren. Es scheint nämlich charakteristisch für den Gang der Geschichte in Abend- und Morgenland, dass es im christlichen Europa trotz der zumindest im späteren Mittelalter großen Verbreitung der Endkaiser-Weissagung entgegen der von Cohn vertretenen Ansicht so gut wie keinen Endkaiser-Prätendenten als alle Probleme lösenden *deus ex machina* gegeben hat, während im islamischen Machtbereich trotz ihres vom Anspruch her unvermeidlichen Scheiterns bis in die Gegenwart hinein immer wieder Mahdi-Prätendenten als vermeintliche Retter und Heilsbringer aufgetreten sind. Man vergleiche dazu die von Buc auch in anderen Fragen nicht herangezogene Arbeit von Hannes MÖHRING, *Der Weltkaiser der Endzeit. Entstehung, Wandel und Wirkung einer tausendjährigen Weissagung*, Stuttgart 2000, S. 167, 219, 225, 227, 232, 236, 239, 317, 375–414 und 417–420. Für eine detaillierte Kritik an Bucs Ausführungen sei auf meine demnächst im Deutschen Archiv erscheinende Arbeit verwiesen.

Hannes Möhring

2. Quellen und Hilfsmittel

JOHANNES SCHNEIDER, PAUL ZAHNER (HRSG.): *Klara-Quellen. Die Schriften der heiligen Klara. Zeugnisse zu ihrem Leben und ihrer Wirkungsgeschichte (Zeugnisse des 13. und 14. Jahrhunderts zur Franziskanischen Bewegung, Bd. II)*. Kevelaer: Butzon & Bercker 2013. LIII, 1588 S. m. CD-ROM. ISBN 978-3-7666-1622-7. Geb. € 149,00.

Dieser im Auftrag der deutschsprachigen Franziskaner erstellte zweite Band zur franziskanischen Bewegung des 13. und 14. Jahrhunderts, dem sich auch die Minoriten und Kapuziner redaktionell anschlossen, bespricht und übersetzt die auf Klara von Assisi Bezug nehmenden, zeitlich aber noch auf das folgende Säkulum ausgreifenden Quellen. Damit sind die entsprechenden Texte zu den beiden Ordensgründern der franziskanischen Bewegung des Duecento in einer umfassenden und vorbildlichen Darstellung einem historisch, theologisch oder auch religiös interessierten Leserkreis gesammelt zugänglich gemacht. Über das immanente Anliegen hinaus reflektiert die Edition dabei drei jüngere Entwicklungen innerhalb der Klaraforschung, die zu einer gehobenen Wahrnehmung der Assisiatin beigetragen haben: Zum einen hat die Forschung zur Franziskusgefährtin gerade im letzten Jahrzehnt durch die Diskussion um die Authentizität einiger zentraler Frühtexte, hier vor allem ihres Testaments und des innozenzianischen Armutsprivilegs, nachhaltige Anregungen erhalten; zum anderen werden hiermit die in Einzelpublikationen und Forschungsimpulsen zunehmend Niederschlag findende historische Ausgestaltung und partikuläre Entwicklung der Klarissen erstmals in einer solchen kompakten Weise konturiert und gewürdigt; und schließlich wendet sich ebendiese Forschung den lange vernachlässigten Wirkungen und Bedeutungen der Gründungsphase, ihrer heiligen *fundatores* und der ihnen zugesprochenen Quellen für die Orientierung und Ausrichtung der Observanzbewegungen im Europa des 14. und 15. Jahrhunderts, in diesem Fall der klarianischen Observanz, zu.

Der Band ist, nach einleitenden Vorworten, einem Abkürzungs- und Siglenverzeichnis sowie einer Zeittafel zu Leben und Nachleben Klaras, in den Bestand der ins Deutsche übersetzten Quellen sortierende Abteilungen gegliedert, denen jeweils eine allgemeine Einführung vorangestellt ist; soweit eine Abteilung nochmals untergliedert wird, erfährt wiederum jedes Unterkapitel eine Erläuterung respektive Einführung und schließlich ist jeder Quelle bzw. allen Quellenkorpora eine Einführung zur Einordnung und Bedeutung derselben vorangestellt. Die insgesamt acht Abteilungen sind wie folgt betitelt und angeordnet: erstens die Schriften der Heiligen selbst (S. 1–92), zweitens die frühen (hagiographischen) Schriften über sie (S. 93–348), drittens die kurialen Quellen (untergliedert in Armutsprivilegien; kuriale Briefe an San Damiano; das hier behelfsmäßig so bezeichnete Dossier zum päpstlichen Damiansorden, das unterschiedliche Schriften zur Ausgestaltung des *ordo San Damiani* aufnimmt; päpstliche Regeltexte; S. 349–552), viertens kultische und liturgische Schriften zu Klara von Assisi (untergliedert in Verordnungen der franziskanischen Generalkapitel; Offizien und Messen; Chorlegenden; S. 553–710), fünftens Zeugnisse aus den Franziskus-Quellen (untergliedert in Zeugnisse aus den Franziskus-Schriften; Zeugnisse aus Franziskus-Büchern vor Bonaventura; Zeugnisse aus den Schriften Bonaventuras; Zeugnisse aus Franziskus-Büchern nach Bonaventura; S. 711–896), sechstens Zeugnisse aus Viten, Chroniken und Traktaten (S. 897–1112), siebtens die Predigten über die hl. Klara (S. 1113–1162) und schließlich achtens – wohlgemerkt der umfangreichste Part des Bandes – die volkssprachlichen Zeugnisse zu Klara (untergliedert auf erster Ebene im Bereich ihrer räumlichen Provenienz, d. h. romanisch und germanisch; S. 1163–1524). Dem schließt sich ein sorgfältig erarbeitetes Register zu den Schriftstellen, Personen und Orten an, gefolgt von einem Glossar und mehreren synoptischen Tafeln. Gewissermaßen eingerahmt wird dieses Konvolut durch in den Innentaschen des Einbandes eingelegte Beilagen, und zwar einem (nochmaligen, in der Verwendung aber sehr praktischen) Siglenverzeichnis zu Beginn und eine CD mit der elektronischen Fassung des Druckwerks am Ende.

Im Fazit wird man nach der Durchsicht des Bandes konstatieren müssen: Die Mühen der Herausgeber und Hauptbeiträge, der Übersetzer und Lektoren haben sich mehr als gelohnt. Die Einführungen der Beiträge sind durchgehend sorgsam ausgeführt und geben in umsichtigem Maße einen zuverlässigen Einblick in die aktuelle Forschungsdiskussion und -interpretation rund um die besprochene(n) Quelle(n), die Übersetzungen in ein lesefreundliches Deutsch sind solide, das heißt auch ohne unzumutbare Entfernungen von der Originalsprache verfasst und behutsam redigiert. Gegenüber einer solchen grundlegenden Qualität wird man gelegentliche Wünsche nach einer größeren Berücksichtigung dieser oder jener Einzelquelle oder dieser oder jener Detailkontroverse stets gerne zurückstellen können. Entstanden ist so jedenfalls ein profundes, auf lange Sicht bestimmt nicht zu übertreffendes Nachschlagewerk zu den mittelalterlichen Quellen über Klara von Assisi in deutscher Übersetzung, das zudem eine gelungene Balance zwischen forschungsgeschichtlichem, quellenkritischem Anspruch einerseits und vermittelnder, einem breiteren Publikumsinteresse nachkommender Darbietung hält. Man kann nur hoffen, dass die Forschung zu den mittelalterlichen *ordines* noch in näherer Zukunft auf eine solch vorbildliche Verzahnung von Kompetenzen aus den Orden selbst wie aus der »säkularen Historiographie« zurückgreifen können. Mit dieser Edition hat sich der Ertrag einer derartigen Anstrengung, zumindest für die ohnehin schon sehr profilierte *ricerca francescana*, als unverzichtbarer Pfeiler einer Übermittlung in einen über den Orden hinausreichenden Leserkreis hinein sehr eindrücklich erwiesen. Dies darf neben dem bloßen Verdienst, eine fundamentale Zusammenschau der Klara-Quellen geliefert zu haben, die sich in ihrer Qualität sehr wohl mit gleichgelagerten Editionen im Stammland der franziskanischen Orden messen kann, nicht hoch genug geschätzt werden.

Frederik Felskau